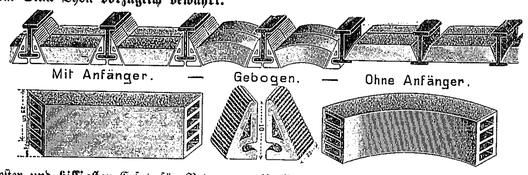
Für **Stallbauten**, überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die

**Hohlen Gewölbsteine (Hourdis)**

**gerade und gebogene,**

aus einem Stück Thon **vorzüglich bewährt.**




Bester und **billigster** Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten** und **Tropfnasen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen.**

**G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik Schorndorf.**



Schorndorf.

**Carl Hahn, Bankgeschäft.**

**An- und Verkauf von Obligationen und Wertpapieren, Wechsel und Auszahlungen nach Amerika, Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto correnti). Einlösung von Coupons etc.**



**Junges gemästetes**

**Hammelfleisch**

empfiehlt **H. Walch.**

**Frische**

**Leberwürste**

empfiehlt **Lauppe,** Metzger.

Heute abend frische

**Leberwürste**

bei **Rambold,** Metzger.



**Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem das

**Gasthaus zum Hirsch**

pachtweise übernommen habe und dasselbe nächsten **Sonntag den 4. Juni, nachm. 3 Uhr** mit einem vom hiesigen **Musikverein und Liederkranz** gegebenen

**Conzert**

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Abgabe reeller Getränke und Speisen die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Achtungsvoll

**Winterbach,** den 1. Juni 1899.

**Jakob Beck, jun.**



**Neue Malta-Sommer-Kartoffeln,**

sowie

**Matjes-Heringe**

empfiehlt **Carl Schäfer.**



**Künstliche Zähne**

**und ganze Gebisse**

werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.

**Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren**

in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet

hochachtungsvollst

**Aug. Gaa,**

neben Frau Moser z. Melac.

**Greif 31 a** = ca 11 Kg. Schweidigst. Halbrennen a Markt.

**Greif 36,** Hocheleg. Damen-Luxusrad.

**Greif 23,** besonders stabiles Tourenrad.

**Bernh. Stoewer, AG.**

**Stettin,** ca 1600 Arbeiter.

**Stoewers Nähmaschinen** wetteifern in Vorzüglichkeit der Construktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.

**Vertreter gesucht!**



**Großheppach.**

Wegen **Hausverkauf** und **Geschäftsübergabe** bis 1. Juli verkaufe ich

**sämtliche Ellenwaren,**

sowie

**Kinderkittel, Schürzen in allen Größen, Taschentücher, Wolle und Wollwaren**

zu sehr herabgesetzten Preisen und bitte um geneigte Abnahme.

**Heinrich Rapp's Witwe.**



**Statt jeder besonderen Einladung!**

Wir beehren uns, zu unserer am **Samstag den 3. Juni** im Gasthaus zur „Post" (Aussichtsplatte), **Oberberken** stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

**J. Fritz,** Plüderhausen. **Karoline Schnell,** Oberberken.

Kirchgang 12 Uhr.



**Hen und Oehmd**

hat, um damit zu räumen, billig zu verkaufen. Außerdem den

**Grasertrag**

eines Baumguts in der Kommenhalde, gut gedüngt, zum Abfüttern geeignet.

**Joh. Beil,** Karlsstr.

Ein beinahe noch neuer solider

**Kinderwagen**

mit Gummirädern wird um annehmbaren Preis verkauft und giebt die Redaktion nähere Auskunft.



**Busch.**

**Gasthof zur „Krone."**

**Nächsten Sonntag**

**Eröffnungs-Feier,**

wozu höfl. einladet

**G. Baun.**



**Elektrizitätswerk Schorndorf.**

Es soll mit dem Ziehen der Drahtleitungen für das Elektrizitätswerk sofort begonnen werden und bitte ich die Reflektanten auf Licht oder Kraft sich baldigst zu melden, damit die Leitungen dementsprechend bestimmt werden können.

Bitte, die Anmeldungen diesbezüglich auf der Polizeiwache abgeben zu wollen, und wird mein Ingenieur dann sofort mit Rat und Kostenanschlag dienen.

**Wilh. Reißer.**



**Theater in Schorndorf.**

**Im Saale zum „Waldhorn."**

Direktion: **K. Feigel,** konz. Theaterunternehmer.

**Voranzeige.**

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, tit. Honoratioren, allen Kunst- und Theaterfreunden, der Gesamteinwohnerschaft von Schorndorf und der Umgegend höfl. anzuzeigen, daß ich in den nächsten Tagen dort eintreffen und am **Sonntag den 11. Juni** einen Cyklus vorzüglicher Theatervorstellungen eröffnen werde.

Wie in den früheren Jahren, wie überhaupt überall, wo ich als Leiter und Mitglied thätig war und bin, so wird es auch bei der bevorstehenden Theatersaison mein eifrigstes Streben und meine mir gestellte Aufgabe sein, allen gerechten, begründeten und erfüllbaren Anforderungen zu entsprechen. Ich komme mit einer guten und Tüchtiges leistenden Gesellschaft, gutem Repertoir, eleganter Szenerie! Ich werde bei der Auswahl im Repertoir mein Augenmerk besonders auf das gute Lustspiel, den Schwank, das Volksstück und Schauspiel richten und diese Werke zur Zufriedenheit des tit. Publikums zur Aufführung bringen.

Damit mein Unternehmen, das ja mit vielen Kosten verbunden ist, reüssiere, hoffe ich vertrauensvoll auf die dauernde Unterstützung seitens des geehrten Publikums durch recht zahlreichen Besuch der Vorstellungen rechnen zu können.

Und so bitte ich, die geehrten Theaterfreunde wollen mich und mein Unternehmen mit Vertrauen empfangen, mein Streben und Wirken beobachten, damit es mir auch diesmal wieder gelingen möge, nicht nur den Glauben zu finden für das, was ich verspreche, sondern auch jene freundliche Anerkennung, die mich in meiner künstlerischen Laufbahn noch überall wohlwollend begleitet.

Mit aller Hochachtung ergebenster

**C. Feigel.**

NB. **Kinder** haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt.

**Alles Nähere** durch die ferneren Anzeigen, Zettel und Affichen!



**Email-Schilder**

auf weißem oder farbigem Grund in schwarzer, weißer oder blauer Schrift.

**Straßenschilder, Hausnummern, Orts- und Warnungstafeln, Hydranten- und Schieberschilder etc.,**

**Schilder für Aktenschränke, Anhänge- & Wappenschilder, Schlüssel- und Schubladenschilder, Firmenschilder, Reklamenschilder mit Abbildung eines jeden gewünschten Gegenstandes**

in jeder Größe und Form besorgt billigst und schnell in schönster Ausführung

**Paul Rösler,**

Buch- und Papierhandlung.



**Sommersprossen-Seife**

von **Bergmann & Cie., Berlin N.W.** vorm. **Frkft. a. M.**

Aelteste allein ächte Marke: **Dreieck mit Erdkugel & Kreuz** zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen,** bestes Schutzmittel z. Verhütung d so schädlichen Einwirkung d **Sonnenbrandes auf den Teint.** à Stück 50 Pfg. bei

**C. Fischer,** Seifenfabrik



**Das Heugras**

von 5 Viertel Baumgut in der Zaisen verkauft.

Oberamtspfleger **Kolb.**



**Hohen Klee**

an der Schorndacher Straße und Sünchen verkauft.

**J. Daimler.**



1½ Viertel **hohen Klee** im Hof verpachtet über den Sommer am Montag abend 7 Uhr auf dem Platz.

**Reinhold Rube.**

Einen Wagen **Dung** hat zu verkaufen Der Obige.



**1 Viertel hohen Klee**

in der unteren Straße verkauft.

**J. Ziegler jr.,** Kupferschmied.



**3 Viertel hohen Klee**

im Ziegelfeld hat zu verkaufen.

**Stegmeyer,** Weichenwärter.



3½ Viertel

**hohen Klee**

in der Grafenhalde verkauft schnittweise oder den ganzen Sommer über. Der **Acker** kann auch miterworben werden.

**Thomas Kurz** beim Schloß.



Ein geordnetes fleißiges

**Mädchen,**

nicht unter 17 Jahren, findet Stelle bis 1. Juli bei

**Johs. Beil,** Karlsstraße.



Weiler.

**3 schöne Gänse**

hat zu verkaufen.

**Georg Rein.**



# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.**

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

**№ 83.** **Samstag den 3. Juni 1899.** **64. Jahrgang.**


## Pariser Schattenbilder.

### II. Serie.

#### Vor dem Kassationshof.

Nachdem das Revisionsbegehren der Madame Dreyfus am 3. Oktober 1898 in die Register der Strafkammer des Kassationshofes eingetragen war, hinderte nichts mehr die zuständigen Richter, in das verbrecherische Gewebe der Dreyfusaffaire einzudringen. In den Tagen vom 27.–29. Oktober wurde das Revisionsbegehren von der Strafkammer öffentlich verhandelt. Den Vorsitz hatte der greise Richter Löw; Berichterstatter war Bard, ein noch jüngerer Mann; als Staatsanwalt fungierte Manau und die Zivilpartei (Dreyfus) war vertreten durch den Advokaten Mornard.

Es ist noch in aller Erinnerung, wie man bei den Nachrichten von dieser Prozeßverhandlung förmlich aufatmete. Der Bericht des Herrn Bard und die Rede des Staatsanwalts Manau waren die vollständige Vernichtung des Verfahrens gegen Dreyfus. Bard und Manau stützten sich in erster Linie, wie auch das Revisionsbegehren der Frau Dreyfus, auf die eingestandene Fälschung und den Selbstmord des Obersten Henry. Dieser war der Hauptzeuge gegen Dreyfus; aber seine Fälschung und sein achtmal wiederholter falscher Eid vor dem Minister Cavaignac machen nun alle seine Aussagen gegen Dreyfus im höchsten Grade verdächtig. Ein weiterer, sehr wichtiger Zeuge im Dreyfusprozeß war Du Paty de Clam, der die Untersuchung gegen den Angeklagten geführt. Auch dieser Zeuge erscheint durch die seitherigen Ereignisse im bedenklichsten Lichte. Es ist erwiesen, daß er mit Esterhazy sträfliche Verbindungen unterhalten und mit den gewagtesten Mitteln ihn zu „retten" gesucht hat, weshalb er ja auch aus dem aktiven Dienst gestoßen wurde. Ferner steht eine Urheberschaft der gefälschten Depeschen an Picquart fest. Wer fälscht und betrügt, kann nicht als einwandfreier Zeuge gelten. Als einzige Grundlage im ordentlichen Gerichtsverfahren gegen Dreyfus erschien das Bordereau. Dasselbe wurde wegen einer gewissen Aehnlichkeit der Schrift Dreyfus zugeschrieben. Im Prozeß von 1894 erklärten die Schriftexperten das Bordereau mit 3 gegen 2 Stimmen als die (verstellte) Schrift des Dreyfus, im Prozeß von 1897 (gegen Esterhazy) sodann mit 4 St. für die von Dreyfus durchpauste Schrift des Esterhazy. Dieser Widerspruch der Experten, in Verbindung mit andern Umständen, haben die Beweiskraft des Bordereau so sehr erschüttert, daß der Minister Cavaignac in seiner berühmten Kammerrede vom 7. Juli 1898 unter den „untrüglichen Beweisen" gegen Dreyfus das Bordereau nicht mehr nannte, wohl aber sich auf Dokumente berief, die sich seither als Fälschungen herausgestellt haben. Ist aber das Bordereau beanstandet, so ist der darauf gestützte Urteilsspruch hinfällig. Bleibt nur noch die Frage, ob nicht den Richtern noch andere, geheime Beweisdokumente ohne Wissen des Angeklagten und seines Verteidigers vorgelegt wurden. Die Bejahung dieser Frage müßte ohne weiteres zur Annulierung des Urteils führen, weil damit ein grober Verstoß des Kriegsgerichts konstatiert wäre. Dieß muß untersucht werden und der Kassationshof muß alle Akten kennen, welche zur Verurteilung des Dreyfus geführt haben. — Dies der Gedankengang der Reden von Bard und Manau.

Bard beantragt demgemäß: Das Revisionsbegehren wird begründet erklärt und der Kassationshof ordnet eine ergänzende Untersuchung an. Der Staatsanwalt wünschte auch den sofortigen Unterbruch der über Dreyfus verhängten Strafe.

Der Kassationshof entschied am 29. Okt. nach dem Antrag des Herrn Bard. Der Zusatzantrag des Staatsanwalts wurde vorläufig abgewiesen.

#### Die erste Nachricht.

Der Beschluß des Kassationshofes machte es jedem ehrlichen Mann, der es sonst noch nicht wußte, sonnenklar, daß Dreyfus unrechtmäßigerweise verurteilt und höchst wahrscheinlich auch unschuldig war. Natürlich regte sich vor allem nun in der Brust der menschlich fühlenden Franzosen der Wunsch, den Gefangenen so rasch als möglich von dieser Wendung der Dinge zu benachrichtigen und seine schwere Gefängnisstrafe thunlichst zu erleichtern. Das schien um so dringlicher, als die neueren Berichte von Dreyfus ein Nachlassen der geistigen Spannkraft unverkennbar verrieten und einer geradezu verzweifelten Stimmung Ausdruck gaben. Müde seiner eigenen unaufhörlichen Unschuldsbeteuerung, entmutigt durch die Erfolglosigkeit seiner wiederholten Bitten um Einleitung der Revision, geschwächt durch häufige Krankheit und unsinnig harte Behandlung, war Dreyfus nahe daran, der hoffnungslosesten Melancholie zu verfallen. Am Schlusse seiner letzten Briefe stand die Bitte um etwas Blausäure, um seinem elenden Dasein ein Ende zu machen. Man kann sich denken, wie diese Berichte bei der tapfern Frau Dreyfus die Angst und Sorge um den fernen Gatten aufs höchste steigern mußte. Sie bat und flehte den Justizminister und den Ministerpräsidenten Dupuy um die Erlaubnis an, dem Gefangenen ein einziges ermunterndes Wort telegraphieren zu dürfen; fand aber kein Gehör. Mit den ihrigen vereinigten sich die Bitten und Vorstellungen aller Menschenfreunde; Dupuy, ebenso hartherzig wie verschlagen, blieb taub; von einer Erleichterung der Strafe wollte er schon gar nichts wissen; er beabsichtige, sich hier „nicht einzumischen."

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

**Stuttgart.** In einem Hause der Kernerstraße stürzte ein älteres Fräulein, welches auf ihrer Veranda Blumen begoß, vom dritten Stock in den Hof hinab, wo sie nach wenigen Minuten starb.

— Die 11. Acetylen-Fach-Ausstellung in Cannstatt erregte allgemeinstes Interesse und ist von zahlreichen Fabrikanten des In- und Auslandes reich beschickt worden. Am 25. v. Mts. fand Prämierung der besten Erzeugnisse statt und wurde der Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungswesen in Heilbronn auf ihren Acetylen-Apparat „Planet" als Fabrikat ersten Ranges und an erster Stelle die „Goldene Medaille" verliehen. Wir haben wieder einen Beweis dafür, was württembergische Industrie selbst auf neuestem Gebiete zu leisten im Stande ist und daß eben auch die beste Sache wieder die einfachste und die sicherste ist. Ebenfalls erhielten je silberne Medaillen: B. und C. Schweizer-Stuttgart, Wahler u. Wörner-Rommelshausen, Weckherlen u. Zinser-Ebersbach.

**Cannstatt.** Das landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt fällt in diesem Jahr, wie nun mehr amtlich bestätigt wird, thatsächlich aus.

**Weinsberg.** Hier wurden im Lauf der letzten Wochen etwa 24 hl Maikäfer abgeliefert und zu Kompost verwendet; der Aufwand für die sammelnden Kinder beträgt 80 ℳ = ca. 70 Pfg. pro Simri. Bei einer Probezählung kamen 325 getötete Stück auf 1 Liter; somit beträgt die Zahl der gesammelten Käfer ca. 800 000 Stück, und die damit zerstörte Nachkommenschaft beläuft sich auf mindestens 30 Millionen Engerlinge. Welchen Schaden die Käfer selbst anrichten können, davon kann uns ein Gang der Waldtraufe entlang überzeugen, wo uns neben halbverzehrten Blättern vielfach nur noch die Blattrippen der Eichenblätter anstarren.

## Frau Barbara's Kunst.

Erzählung von Zoe von Reuß.

(5. Fortsetzung.)

IV.

Inzwischen rang im Kiliansgäßchen ein armes, müdes, aber ungebändigtes Herz mit dem Tode. Die als Hexe gefänglich eingezogen gewesene Greta Hepperlein hatte die Tortur überstanden, aber da der Alten die Heilkraft der Jugend mangelte, wollten die Wunden des morschen Körpers nicht wieder heilen. Dazu war ihr Sinn trübe und starr, aller Zuspruch Renates zerstob im Winde. „Sie hat ein Leben wie eine Katze," sagten die Wohlmeinenden; „die Enkeltochter schaut aus wie eine Leiche auf Urlaub, vom Kummer mit der Ahne! . . . Der Teufel will sie noch nicht in seiner Hölle, damit sie ihm auf Erden zur Hand sei, zu allerlei Teufelswerken!" sagten die Feinde. Auch Renate hatte es gehört, darum kniete sie eines Tages am Lager der Ahne nieder und betete inbrünstiglich:

„Lieber Gott! Ich bitte dich als demütige Magd, nimm die Ahne zu dir in den Himmel herauf, da sie der Teufel in seiner Hölle nicht haben will, wie die Leute sagen. Thue es, lieber Gott, um des Blutes deines Sohnes Jesu Christi willen! Amen!" Und der Engel, der das Gebet der Enkeltochter zum Himmel trug, hatte die Botschaft kaum niedergelegt zu den Füßen des Herrn, als es wie Geisterwehen durchs Zimmer ging. Die zuckenden Bewegungen hörten plötzlich auf, die Augen brachen nach langem Todeskampfe und schlossen sich endlich im ewigen Frieden!

Die Enkeltochter versuchte, der Toten ein schönes Begräbnis herzurichten. Aber das Begräbnis von Greta Hepperlein konnte immer nur halb ehrlich sein. Renate mußte froh sein, einen Schreiner zu finden, der die Sargbretter sauber zusammenfügte und ein weißes Kreuz auf den schwarzen Grund malte. Doch erschien Caprice am Abend des Begräbnisses ganz heimlich, um einen Kranz von Tannengrün und Schneeglöckchen auf den Sarg zu legen. Damit trugen ihn die Träger hinaus, dorthin, wo ihm im Winkel eine einsame Stätte bereitet war. Die Enkeltochter folgte weinend und allein, um ein Vaterunser an dem frischen Grabe zu beten. Dann trat sie einsam den Heimweg an.

„Nehmt mich mit euch, Renate!" hörte sie plötzlich neben sich sprechen und erkannte aufblickend Justus Baumgärtner, der ihr auf den Kirchhof gefolgt war. „Es litt mich nicht daheim, ich möchte euch gerne trösten! Euere Ahne war längst zerbrechliches Glas — was wunder, daß sie bei der Tortur in Scherben ging? Ich meine, sie hat es fast zu lange gemacht im Elend und Siechtum!"

„Ich aber bin nun ganz allein in der weiten Welt!" schluchzte Renate.

„Just darum komme ich zu Euch, bis an dies einsame Grab," sagte Justus, des Mädchens Hand fassend. „Einst waret Ihr mir die liebste Spielkameradin; kein Zaun war mir zu hoch, um herüber zu dir in den Garten zu kommen. Selbst der Ahne trotzte ich und ihrem schwarzen Kater, der der leibhaftige Gottseibeiuns sein sollte, wie die Nachbarn insgesamt versicherten. Wir haben manches vergnügte Spiel an Frühlingstagen und Sommerabenden gemacht — weißt du noch, wie ich nur dich allein immer zu haschen wußte? Auch jetzt versteh ich's noch!" setzte er lachend hinzu, indem er sie plötzlich mit beiden Armen festhielt, wie um sie an sich zu pressen.

„Laßt ab — seht Ihr nicht das Grab? Sie wollten es nicht in Reih und Glied, dort mit den andern!" Damit strebte Renate energisch aus dem eingefriedigten Kirchhof hinaus. Draußen aber blieb sie stehen, um Justus zu erwarten. Unmöglich konnte sie den einzigen Freund auf der Welt von sich weisen. Auch stand er schon wieder an ihrer Seite. Den Arm um sie schlingend, sagte er beteuernd:

„Meine Seele und mein Leib gehören dir längst, Renate! Ich lasse dich nimmermehr!"

„O, Justus, ist's möglich?" schluchzte das Mädchen und barg den blonden Kopf an seiner Brust. „Ich will dich lieben und dir danken bis an mein Ende für dein treues Gutmeinen! Was aber werden die Deinen sagen?"

(Fortsetzung folgt).

**Neckarsulm.** (Eingesandt.) Nach einer fünfjährigen Unterbrechung konnte vorige Woche zur Freude der lieben Jugend wieder einmal ein Kinderfest abgehalten werden. In schön geordnetem Zuge, an welchem sich der Stadtvorstand, die bürgerlichen Kollegien und die Geistlichkeit beider Konfessionen beteiligten, marschierte die frohe Kinderschar in mannigfaltigen Kostümen, stolz die hübschen und reichen Gaben tragend, unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen bei Gesang und Musikbegleitung durch die reich beflaggte Stadt zum Festplatz hinaus. Nach erfolgter Ankunft hielt Stadtpfarrer Maucher eine Ansprache an die Kinder und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Stifter dieses Festes, Gemeinderat und Spitalpfleger Soller, aus. Abends stellte sich der Festzug, in dem sich auch ein hübsch verzierter, die vier Jahreszeiten darstellender und von schmucken Winzerknaben geführter Triumphwagen befand, wieder auf, um den Rückweg anzutreten. Vor dem Hause des Stifterpaares brachte die fröhliche Kinderschar zum Dank für das schöne Fest noch ein begeistertes Hoch aus.

**Gerabronn.** In Bächlingen bei Langenburg fand der Oekonom Johann Stapf in seinem Stalle bei Entfernung eines Steines eine Anzahl Silbermünzen im Gewicht von 20 Pfund. Dieselben scheinen zu Kriegszeiten dort versteckt worden zu sein. Die Münzen stammen größtenteils aus dem 16. Jahrhundert, zeigen noch eine sehr scharfe Prägung und dürften wohl ca. 200 Jahre unter der Erde gelegen haben.

### Frankreich

**Paris.** Jetzt sollen endlich die Würfel fallen, die über den Ausgang der leidigen „Affaire" in Frankreich entscheiden. Am Montage begannen nämlich die öffentlichen Verhandlungen des Kassationshofes in der Dreyfus-Angelegenheit. Der von dem ersten Präsidenten des Kassationshofes zum Berichterstatter in dieser Angelegenheit bestellte Vorsitzende der Civilkammer, der Kassationsgerichtsrat Ballot-Beaupré, hat in seinem Bericht dahin erkannt, daß die Revision des kriegsgerichtlichen Urteils von 1894 stattzufinden habe, und daß Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht zu verweisen sei. Der Bericht Ballot-Beaupréss begründet seinen Antrag auf Revision damit, daß das Urteil des Kriegsgerichts vom Jahre 1894 auf falschen Voraussetzungen beruhte und ungesetzlich war, und daß neue Thatsachen bekannt geworden seien, die geeignet scheinen, die Schuldlosigkeit des Verurteilten darzuthun.

**Paris.** Paty du Clam ist verhaftet und nach dem Gefängnis Cherche midi verbracht worden.

### Türkei.

**Konstantinopel.** Der Prior des armenischen Klosters in Saffura wurde von Kurden ermordet.

### Asien.

**Kairo.** In mehreren Gegenden des Sudans ist die Hungersnot ausgebrochen. Die Behörden sehen sich genötigt, mit Unterstützungen einzugreifen.

**EYACH** Sprudel ist das beste Tafelwasser Vorrätig bei Eugen Hess, Schorndorf.

**Stuttgarter Schlachthausbericht.**

1. Juni.

| | Ochsen, | Farren, | Kalbeln, | Kälber, | Schweine. |
|---|---|---|---|---|---|
| Zugetrieben | 4 | 67 | 65 | 352 | 432 |
| Verkauft | 4 | 43 | 36 | 352 | 380 |
| Unverkauft | 0 | 24 | 29 | — | 52 |

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 56—57 ₰. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—55 ₰.

Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 61—63 ₰. Aeltere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 56—60 ₰.

Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber: 84—87 ₰. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 80—83 ₰.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1½ Jahr. 54—55 ₰. Fleischige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 50—53 ₰.

Verkauf des Marktes: War etwas flau.

**Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.** Der Postdampfer „Noordland" der „Red Star Linie," in Antwerpen, ist laut Telegramm am 31. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Nächsten **Dienstag, morgens 8 Uhr** wird auf der **Kameralamtskanzlei**

**Das Fischwasser**

von einigen Bächen der Markung Steinenberg verpachtet.

Schorndorf.

**Gefunden** ein **goldener Ehering,** bezeichnet L. W. Abholungstermin 8 Tage.

Den 2. Juni 1899.

**Stadtschultheißenamt.**
Friz.

**Gottfried Breier,** Schreiner und **Georg Stollstein's We.** dahier verkaufen gemeinschaftlich aus freier Hand am nächsten

**Montag den 5. Juni d. Js., nachm. 2 Uhr**

auf dem hiesigen Rathause im 1. öffentlichen Aufstreiche:
Haus Nr. 548. 64 qm. Ein 1½stock. Wohnhaus
46 qm Hofraum
1 ar 10 qm auf der Nißlerin, sowie
P. Nr. 1680/3. 2 ar 78 qm Land beim Haus neben Gottlieb Frauendiener und Christian Heim, Maler.
Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Schorndorf, den 2. Juni 1899.

**Ratsschreiberei:**
Friz.

**Das Neueste in Brautkränzen, Kopfkränzen, Zweige, Ansteckstränßchen, Sargkränze und Totenbouquets,**
sowie
**Blech- und Perlkränze**
empfiehlt in schönster Auswahl billigst
**Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.**

**Darlehnskassen-Verein Adelberg.**
**Bilanz pro 1898.**
Aktiva 42,420 ℳ 01 ₰. Passiva 42,281 ℳ 87 ₰.
Jahresgewinn 138 ℳ 14 ₰. Gesamtumsatz 71,829 ℳ 83 ₰
Zahl der Mitglieder 100.
Eingetreten 6. Ausgeschieden 1.
Z. V.
**Vereinsvorsteher:**
Schultheiß **Schnurr.**

Niederlage bei Eugen Hess Schorndorf.

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen **acht Tagen** bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 2. Juni 1899.

**K. Amtsnotariat Winterbach.**

Vogel.

Von Winterbach:
Dilger, Apollonia, geb. Schmid, Johann Michael, Hilfswärters Ehefrau.
Ballmer, alt Gottlieb, Bauer.
Bäßler, Jakob Friedrich, led., vollj., Fabrikarbeiter.
Schnabel, Christof, Dreher.

Von Baiereck:
Krapf, Barbara, geb. Böhringer, Gottlieb, Kronenwirts We.

Von Hebsack:
Botzert, Barbara, led. vollj.

Von Thomashardt.
Muff, Marie Catharine, geb. Bauhof, August, Bauers Ehefrau, Lenz, Christian, Bauer.

Von Vorderweißbuch:
Stöber, Christoph Friedrich, Nähler in Streich.

Von Weiler:
Schneider, Friederike, geb. Hafert, Adam, Bauers Ehefrau.

**Lohnender Nebenverdienst**

bietet sich Angestellten von Fabriken oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Fr. Offerten unter **K. B. 9803** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Eine Partie

**Backsteinkäse,**

laibchenweise per Pfund 28 Pfg. empfiehlt

**Daniel Schurr,**
vorm. Oeffinger.

**Asphalt,**

**Dachpappen, bester Qualität, Asphaltröhren, für Abortleitungen Isolierpappen, Isolierplatten, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.**

**Richard Pfeiffer,**
Feuerbach,
Asphalt- & Theer-Produkten-Fabrik.

Weiler.

**Gottlob Käser We.** hat ein Quantum **Dinkelstroh** zu verkaufen.

**Mietverträge** empfiehlt die **Druckerei ds. Bl.**

Schorndorf.

**Fahrnis-Versteigerung.**

In der Nachlaßsache der **Ernst Buchhalter,** Seifensieders Eheleute dahier, wird die vorhandene Fahrnis am

**Samstag den 10. Juni d. J.**

im Hause der Verstorbenen **gegen sofortige Barzahlung** öffentlich versteigert und zwar:

**von vormittags 8 Uhr an:**

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, mehrere Betten, Leinwand, Küchengeschirr, insbesondere eine größere Partie grüne Flaschen, allerlei Hausrat;

**von nachmittags 1½ Uhr an:**

allerlei Hausrat, falls der Vormittag nicht ganz dazu reicht;

Schreinwerk, darunter einige Kleiderkästen, 1 Kommode, mehrere Tische und Sessel, 1 Sopha, 1 Küchekasten und eventuell 1 Sekretär, Faß- und Bandgeschirr, nemlich 6 Fässer, 30 bis 900 Liter haltend, 1 Feldgeschirr, Feld-, Hand- und Fuhrgeschirr, worunter 1 Handleiterwagelchen, ca. 830 Liter Most, 3 Hühner, ca. 1 Ztr. Ackerbohnen, ca. 50 Pfd. Dinkel, ca. 2 Ztr. Weizen und ca. 50 Ztr. Kleeheu.

Sodann von der Seifensiederei herrührend:

1 Ladentisch, 2 Hängwagen samt Gewichten, etwas Kerzen und verschiedene Seifen, sowie eine Partie leere Kisten und Fässer. Käufern von auswärts darf nichts angehorgt werden.

Den 2. Juni 1899.

**K. Gerichtsnotariat.**
Ammon.

Schorndorf.

**Das Heumachen**

für die Farrenhaltung wird am **Montag den 5. Juni, vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus (Stadtpflegezimmer) verakkordiert von der

**Hospitalpflege.**

**Evang. Arbeiter-Verein.**
**Sonntag 10¼—11¼ Uhr**
**Bibliothekstunde.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab **nur jeden 1. Sonntag im Monat** Bücher abgegeben werden, und gebeten, darauf zu achten.

**S.**

**Das Polizeistrafrecht & Polizeistrafverfahren in Württemberg**

von Schicker, 3. Auflage 1899, ist zu beziehen durch

**Paul Rösler.**

**Dung**

hat zu verkaufen.

**Kurz** z. Waldhorn.

**Wohnungs-Gesuch.**

Im mittleren Remsthal wird eine einfache **Wohnung** von 4 geräumigen Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu mieten gesucht.

Solche mit Veranda oder kleinem Garten bevorzugt.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffer **B. R.** befördert die Redaktion.

**Eine Wohnung**

mit 2 Zimmer, Küche und Keller hat zu vermieten.

**Carl Breuninger.**

Ein kräftiges

**Mädchen**

vom Lande, im Alter von 15—17 Jahren, findet in einem hiesigen besseren Hause Stelle bis längstens 1. Juli.

Näheres durch die Red. d. Bl.



**WÜRZE** Deine **SUPPEN** mit **MAGGI**

**Wenige Tropfen genügen,** um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. Zu haben in allen Delikateß-, Kolonialw.-Gesch. und Droguerien. Fläschchen zu 35 Pf. werden für 25 Pf., diejenigen zu 65 Pf. für 45 Pf., solche zu 1.10 für 70 Pf. nachgefällt. **Man hüte sich vor Unterschiebungen an Stelle des echten Maggi und vor Vermischungen desselben!**

**Carl Kraiss, Neue Strasse**

beehrt sich, den Eingang sämtlicher Neuheiten in

**Damen-, Mädchen- & Knaben-Blousen**

in sehr grosser Auswahl ergebenst anzuzeigen.

**Remsthäler Centralmolkerei und Milchsterilisieranstalt in Schorndorf.**

**Zur gefl. Beachtung!**

Meiner werten Kundschaft die Mitteilung, daß der Molkereibetrieb in kleinerem Umfang vorerst weiterbetrieben wird.

**Hochfeine Süßrahmtafelbutter,**

täglich frisch, sowie **Buttermilch** kann wie bisher abgegeben werden; ferner mache darauf aufmerksam, daß noch Vorrat in **Ia. Limburger- und Münsterkäs** habe.

Besonderer Beachtung empfehle meine

**Frühstückskäschen**

für **Private und Wiederverkäufer,** 1 Stück 15 ₰, bei Abnahme von 100 St. 10 ℳ

Hochachtend

**Lechler, Dampfmolkerei.**

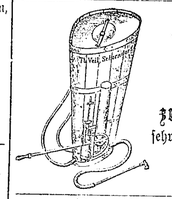
Schorndorf, 2. Juni 1899.

**Elektrizitätswerk Schorndorf.**

Es soll mit dem Ziehen der Drahtleitungen für das Elektrizitätswerk sofort begonnen werden und bitte ich die Reflektanten auf Licht oder Kraft sich baldigst zu melden, damit die Leitungen dementsprechend bestimmt werden können.

Bitte, die Anmeldungen diesbezüglich auf der Polizeiwache abgeben zu wollen, und wird mein Ingenieur dann sofort mit Rat und Kostenanschlag dienen.

**Wilh. Reißer.**



Schorndorfer

**Rebspritzen,**

bewährtes System

**zur Hederich-Vertilgung**

sehr geeignet, empfiehlt

**Theophil Veil,**
mech. Werkstätte.

Adelberg.

**Fahrnis- u. Viehversteigerung.**

**Jakob Gmähle,** Ziegler hier, hält nächsten **Montag den 5. Juni 1899** in seiner Wohnung eine Fahrnis- und Viehversteigerung ab und zwar kommt vor:

**vormittags von ½8 Uhr an:**

Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr, worunter 1 große eichene Kühlstande und 1 tannene — 3 Eimer haltende Bütte, allerlei Hausrat, 1 Futterschneidmaschine, und verschiedenes Feld- und Handgeschirr;

**nachmittags von 1 Uhr an:**

Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Bernerwägele, 2 vollständig aufgemachte Leiterwägen, 1 starker Kastenwagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 2 Fuhr- und 1 Spatzierschlitten, Pferde- und Kuhgeschirr, 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rindle, 11 Enten, Ziegelwaren: 2500 Meterziegel, 1500 Bachsteine, 500 St. neue Dachplatten, 1 Göppel älterer Konstruktion mit Futterschneidmaschine, Transmission und Riemen, ca. 30 Ztr. altes Eisen, verschiedene Partien Bausteine.

Schultheißenamt.
Schnurr.

**Theater in Schorndorf.**

**Im Saale zum „Waldhorn."**

Direktion: **K. Feigel,** konz. Theaterunternehmer.

**Voranzeige.**

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, tit. Honoratioren, allen Kunst- und Theaterfreunden, der Gesamtein.wohnerschaft von Schorndorf und der Umgegend höfl. anzuzeigen, daß ich in den nächsten Tagen dort eintreffen und am **Sonntag den 11. Juni** einen Cyklus vorzüglicher Theatervorstellungen eröffnen werde.

Wie in den früheren Jahren, wie überhaupt überall, wo ich als Leiter und Mitglied thätig war und bin, so wird es auch bei der bevorstehenden Theatersaison mein eifrigstes Streben und meine mir gestellte Aufgabe sein, allen gerechten, begründeten und erfüllbaren Anforderungen zu entsprechen. Ich komme mit einer guten und Tüchtiges leistenden Gesellschaft, gutem Repertoir, eleganter Scenerie! Ich werde bei der Auswahl im Repertoir mein Augenmerk besonders auf das gute Lustspiel, den Schwank, das Volksstück und Schauspiel richten und diese Werke zur Zufriedenheit des tit. Publikums zur Ausführung bringen.

Damit mein Unternehmen, das ja mit vielen Kosten verbunden ist, reüssiere, hoffe ich vertrauensvoll auf die dauernde Unterstützung seitens des geehrten Publikums durch recht zahlreichen Besuch der Vorstellungen rechnen zu können.

Und so bitte ich, die geehrten Theaterfreunde wollen mich und mein Unternehmen mit Vertrauen empfangen, mein Streben und Wirken beobachten, damit es mir auch diesmal wieder gelingen möge, nicht nur den Glauben zu finden für das, was ich verspreche, sondern auch jene freundliche Anerkennung, die mich in meiner künstlerischen Laufbahn noch überall wohlwollend begleitet.

Mit aller Hochachtung ergebenster

**C. Feigel.**

NB. **Kinder** haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt. **Alles Nähere** durch die ferneren Anzeigen, Zettel und Affichen!

**Sonntag**
**Vanille- und Erdbeer-Gefrorenes.**
Café & Conditorei **Moser.**

**Sonntag**
**Vanille- & Erdbeer-Gefrorenes.**
Café & Conditorei **Schäfer.**

**Neueingetroffen.**
**Möbel Crêpe-Reste**
**30 und 110 cm breit,** in schönen Mustern empfiehlt
**sehr billig**
**A. F. Widmann.**

**J. A. BRAUN STUTTGART**
Fabrik von
**Ia. Dachpappen**
**Holzcement**
**Carbolineum**
**Asphaltbeläge**
**Holzpflaster etc.**
Rohrbrown.
Eine fehlerfreie
**Muh- und Schaffkuh,**
mittleren Schlags, unter 2 die Wahl, eine 8, die andere 38 Wochen trächtig, hat als überzählig zu verkaufen.
Schultheiß **Illg.**

Ein beinahe noch neuer solider
**Kinderwagen**
mit Gummirädern wird um annehmbaren Preis verkauft und giebt die Redaktion nähere Auskunft.

**Die Neuheiten dieser Saison in Strohhüten für Herren, Knaben und Kinder**
empfiehlt in reichster Auswahl bei billigsten Preisen
**Fr. Speidel.**

à ℳ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von ¼ und ½ Pfund Netto-Inhalt *natürlich geröstet u. hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.*

Frisch eingetroffen bei **Carl Weller, Schorndorf.**

**Kosmin-Mundwasser,**
vorzügliches Mittel zur Erhaltung **der Zähne** à **1 Mk. 50 ₰** bei
**Aug. Gau.**

**Das Heugras**
von meinem Baumgarten und einer Baumwiese beim Sonnenschein verkauft
**Wilh. Mächtlen,**
Handelsgärtner.

**Den Grasertrag**
von 3 Viertel Baumgut in der Grauhalde und von einem Baumwasen-Stückle verkauft
**C. Zigel,** Messerschmied.

Den ersten Schnitt **hohen Klee** von 1½ Viertel an der Schornbacher Straße verkauft
**Klein,** Vorstadt.

**Das Heugras**
von einem halben Morgen Baumgarten in der Schlichterstraße verkauft **W. Maier,** Aichmeister.

**Den Kleeertrag**
von 2½ Viertel im Wolfsgarten, 2½ Vrtl. im Sünchen, roter Klee, 2 Viertel 10 Rch. in der oberen Straße bei den 3 Kopf und 2 Vrtl. im Konnenberg hat zu verkaufen.
**Leonhardt Kaiser.**

Einen jüngeren tüchtigen
**Mühlearbeiter**
sucht
**J. Krämer,** Kunstmühle.

**Schöne Milchschweine**
sind zu haben bei
Müller **Teufel.**

Hebsack.
**Friedrichsthaler Sensen,**
Brillant und Drachen, als gut bewährt, sowie
**Wörbe**
empfiehlt Schmied **Fischer.**

Ein geordnetes, fleißiges
**Mädchen**
findet bis 1. Juli Stelle bei
Frau **Riehle,** Löwenbrauerei.

**Gottesdienste der bischöfl. Meth.-Kirche.**
Vormittags 9 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7½ Uhr
Herr Prediger Weller.
Mittwoch abend 7½ Uhr
Herr Hilfsprediger Strohecker.

**Karte von Deutschland**
ist wieder zu haben zu **80 Pfg.** das Stück.

**J. Rösler.**

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, daß sich mein

**Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft**

von heute ab
im Hause des Herrn Bäckermeister Zeyher
**gegenüber dem Postgebäude**
befindet.
Hochachtungsvoll
**Wilhelm Layh.**

Schorndorf, 1. Juni 1899.

Wie angekündigt, wird das

**Kinderfest**

am nächsten **Dienstag den 6. ds. Mts.** — gutes Wetter vorausgesetzt — abgehalten.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntnis bringen, beehren wir uns, zu recht zahlreicher Beteiligung die Einwohnerschaft ergebenst einzuladen und um gefl. Häuserbeflaggung zu bitten.

Schorndorf, den 2. Juni 1899.

Stadtschultheiß Friz.
K. Ortsschulinspektorat: Schott.

**Das Komite:**
Bäuchle, Fichtel, Fischer, E. Hahn, Halm, Kolb, E. Fr. Maier, Reiß, Schloz, Ziegler jr.

**Programm.**

**Nachmittags 1½ Uhr:** Sammlung auf dem Marktplatze; gemeinschaftl. Gesang der Kinder.
**2 Uhr:** Zug durch die Stadt zum Festplatz. Nach Ankunft daselbst: Gesang, Ansprache, Spiele der Knaben, Bewirtung aller Kinder, Reigen der Mädchen.
**Abends 7½ Uhr:** Rückkehr in die Stadt, Aufstellung auf dem Marktplatze, gemeinschaftlicher Gesang und Schlußwort.

**Neuheiten**
in
**Sonnenschirmen**
in schwarz und farbig
in allen Preislagen empfiehlt
**Fr. Speidel.**

**Heilbronner Speisekartoffeln**
per Ztr. 3 M., sowie
**Wurstkartoffeln**
empfiehlt
**Gustav Kraiß** beim Hirsch.

**Warme Bäder,**
täglich, (ausgenommen Sonntags) bei
**Theophil Veil.**

**Einen Sägerlehrling**
mit M. 1.— Anfangslohn sucht
**Chr. Hespeler.**

**Photogr. Aufnahmen**
am Tage des **Kinderfestes** hinter dem Hause des Herrn Oekonomen **Oettinger** durch
**Photograph Wahl.**

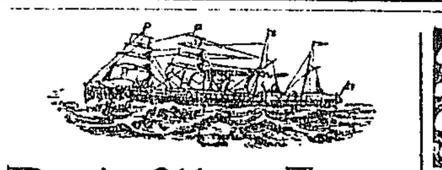
**Bruteier**
von hochfeinen Hamburger Schwarzlackhühnern, vorzügliche Eierleger, giebt ab.
**Karl Kraiß, neue Str.**

**Wichtig für Weinbau!**
**Cochylit**

Absolut **sicher** wirkendes Mittel gegen **Blattfallkrankheit (Penospora), Aescherich (Oïdium),** sowie gegen Heu- und Sauerwurm. Cochylit, ein staubfeines Pulver, besteht aus Schwefel, Asche, Insektenpulver u. Kupfervidriol. Zu bez. nebst Gebrauchsanweisung in Schorndorf bei Kaufm. **Carl Max Maier,** in Beutelsbach bei Kaufm. **Julius Loßh,** in Aichelberg bei Kaufm. **Wilh. Mössinger.**

**Mostzibeben und Corinthen**
schwarze und gelbe, per Zentner 13, 14, 16, 17 und 18 M. empfiehlt
**Carl Schäfer** am Markt.

**Mostrosinen u. Corinthen**
empfiehlt billig
**Carl Weller** b. d. Kirche.
**Wasserglas**
ist zu haben bei Obigem.



**Red Star Line**
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
**Antwerpen**
nach
**New York**
und
**Philadelphia**
Auskunft ertheilen:
**Red Star Line,** Antwerpen.
**A. F. Widmann,** Schorndorf.

**Bernstein-Fussboden-Glanzlack-Farben**
in 6 verschiedenen Tönen,
trocknen über Nacht hart
und mit Hochglanz auf!
PREIS per ½ Ko-DOSE MK. 1.80
AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.
Käuflich bei Herrn
**F. K. Gänslen, Schorndorf.**

**Schwanen-Garten.**
**Sonntag den 4. Juni**
**Grosses Konzert,**
ausgeführt durch die **Schorndorfer Stadtkapelle,**
wozu höflichst einladen
**A. Hendrich,** Musikdirektor.
**Strotbeck** zum Schwanen.

**Recentinol** Bestes Bodenöl
STAUBVERMINDERND GERUCHLOS
Keine Störung im Haushalt
da Fussboden sofort nach dem Oelen wieder begangen werden können
PREIS PER ½ LITER MK. 1.—
Alleinige Fabrikanten FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.
Käuflich b. Hrn. F. K. Gänsslen Schorndorf.

Ia vollsaftigen
**Schweizerkäs,**
**feines Speiseschmalz,**
fein gebrannten
**Malzkaffee,**
per Pfd. 1 M. empfiehlt bestens
**Chr. Ziegler.**

**Im Jahre 1900**
waschen sich alle mit der echten
**Radebeuler Lilienmilchseife**
**von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden**
weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut,** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten ist.** à St. 50 ₰ in **beiden Apotheken.**

**J. Brunst,** in der Schweiz approbierter **Zahnarzt,**
**Calwerstraße 21, II.** **Stuttgart** **Telefon 1855.**
**Künstlicher Zahnersatz.** **Schmerzlose Zahn-Operationen.**
Sprechstunden täglich. Sonntags 11—2 Uhr
**Sorgfältige Behandlung.** **Mäßige Preise.**

**20 Ztr. Stroh,**
sowie einen halben Morgen schön stehenden
**breiten Klee**
hat zu verkaufen.
**G. Schaal,** Metzger.

**Ia. Sensen, Sicheln**
und ächte
**Mailänder-Wetzsteine**
empfiehlt
**Fr. Daudel,** Schmied.

Ein noch gut erhaltenes
**Kissenrad**
hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

**Für Knaben**
empfehle
**Wasch-Anzüge,**
**Waschblousen & -Hosen**
in großer Auswahl äußerst billig
**Carl Kraiß, neue Straße.**

**Mehrere Bühnenräume**
hat zu vermieten.
**Geschwister Geiger.**

Suche für meine kleine Familie ein braves
**Mädchen,**
bei hohem Lohn und guter Behandlung.
**Chr. Kranich** in Uhlbach bei Obertürkheim.

**Mk. 14.— nur**
kostet ein
**Kinderwagen**
engl. Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbarem Verdeck auf Federgestell und Velorad. Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

**G. Schaller & Co.**
KONSTANZ 283 Marktstätte 3.


**Gottesdienste.**

**Evangelische Kirche.**
Am 1. Sonntag nach Trinitatis (4. Juni) 1899.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.

**Katholische Kirche.**
Herr Kaplan Schmid.


# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 84. Montag den 5. Juni 1899. 64. Jahrgang.


## Wochenschau.

**Schorndorf,** 3. Juni.

**Se. Majestät der König** hat sich letzten Sonntag nach Ulm begeben, wo die 9. Hauptversammlung des Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern stattfand, welcher auch der Protektor dieses Vereins, Prinz Ludwig von Bayern beiwohnte. Die gegenseitige Begrüßung unseres Königs und des künftigen Königs von Bayern war eine äußerst herzliche. Der König brachte auch unter Bezeugung seiner besten Wünsche für die Versammlung einen sehr warmen Toast auf den Prinzregenten Luitpold von Bayern und dessen Sohn, den Prinzen Ludwig, aus. Prinz Ludwig folgte mit einem ebenso herzlichen Toast auf unsern König. Der genannte Verein will bekanntlich die Donau bis Ulm schiffbar machen — Staatsrat von Hohl, Abg. des Bezirks Geislingen und früher vieljähriger Präsident der Kammer der Abgg. ist am letzten Samstag an einem Schlaganfall gestorben. Hienach ist in Geislingen eine Nachwahl zur Abg.-Kammer notwendig geworden. — Die Kammer der Abg. setzte bis zum Samstag nachm. 2 Uhr ihre Arbeit mit der Beratung des Etats des Innern fort, hat aber ihre Sitzungen bis zum 6. Juni unterbrochen, um verschiedenen Kommissionen, namentlich der Volksschulkommission Zeit zur Vollendung ihrer Arbeit zu lassen. Die Volksschulkommission hält ihre Beratungen bis jetzt geheim, aus welchen Gründen ist unbekannt. — Die in unsrem letzten Bericht erwähnte Karfreitags-Viehschau in Gmünd wurde von dem evangelischen Generalsuperintendenten, in dessen Sprengel Gmünd gehört, im Landtag zur Sprache gebracht. Der Minister versicherte, daß der dortige Stadtvorstand die Sache nicht aus irgend welcher böslichen Mißachtung des Karfreitags, sondern nur infolge eines Mißverständnisses angordnet habe, und daß ihm das Mißfallen der Regierung wegen seiner Handlungsweise ausgesprochen worden sei, so daß etwas Derartiges gewiß nicht mehr vorkommen werde.

Die Ministerien von **Oesterreich und von Ungarn** haben sich trotz mehrtägiger Konferenzen unter dem Vorsitz des Kaisers über die Ausgleichungsfrage nicht einigen können. Kaiser Franz Joseph scheint sich die größte Mühe zu geben, einen völligen Bruch auch der Handelsbeziehungen beider Reichshälften hintan zu halten und soll, wenn es auch bestritten wird, den ung. Ministern den Auftrag gegeben haben, mit den Parteiführern des ung. Landtags nochmals Besprechungen zu pflegen, ob Ungarn nicht wenigstens einigen Forderungen Oesterreichs entgegenkommen könne und wolle. Bis jetzt ist nicht gemeldet, ob diese Besprechungen irgend welchen Erfolg gehabt haben.

Die **Friedenskonferenz** wurde am 18. Mai mit verschiedenen Ansprachen feierlich eröffnet. Diese Ansprachen wurden von den Zeitungen wörtlich mitgeteilt, während die Verhandlungen selbst geheim sein sollen, und den Zeitungen bloß so viel mitgeteilt werden wird, als für das Publikum zu wissen gut und heilsam ist. Daß Deutschland und Rußland auf der Konferenz Hand in Hand gehen wollen, gilt als ein gutes Zeichen freundlichen Einvernehmens, das für die Erhaltung des Friedens jedenfalls wertvoller ist als die Konferenz selbst. Einstweilen machen die Gasthofbesitzer in der holländischen Residenz jedenfalls die besten Geschäfte, denn die Vertreter der hohen Regierungen müssen fabelhafte Preise bezahlen. Daß mitten in die Konferenz hinein der Kriegsruf nicht fehle, dafür hat der römische Stuhl in seiner freundlichen Weise gesorgt. In einem päpstlichen Ausschreiben wurde das Jahr 1900 feierlich als ein großes Jubiläumsjahr angekündigt, in welchem allen denen, die nach Rom kommen und gewisse mit Namen bezeichnete Kirchen besuchen, ein „vollkommener Ablaß" gewährt wird. Seinen kriegerischen Charakter bekommt dieses Ausschreiben dadurch, daß alle von ganzem Herzen zu Gott beten sollen um Erhöhung der Kirche, Ausrottung der Ketzer, die Eintracht der katholischen Fürsten und das Wohl des christlichen Volks." „Ausrottung der Ketzer" — das klingt nicht übel. Ganze Reihen von „gesegneten Scheiterhaufen" steigen bei diesem Wort vor unsern Augen auf. Allerdings behaupten die ultramontanen Blätter, es sei nicht Ausrottung der Ketzer als Personen, sondern Ueberwindung der Ketzerei oder eigentlich der „Kirchentrennung" gemeint; aber nach sonstigen päpstlichen Auslassungen, sowie nach den althergebrachten päpstlichen Gewohnheiten gegenüber von den Ketzern erscheint diese mildere Auffassung mehr als eine Auskunft der Verlegenheit, denn als eine dem Sachverhalt entsprechende Auslegung. Auch ist es merkwürdig, daß bloß die Eintracht der katholischen Fürsten zum Gegenstand des Gebets gemacht wird, während man die andern Fürsten ruhig der Zwietracht überlassen würde. Nun, die evangelischen Fürsten und Völker werden sich darüber zu trösten wissen. Die päpstlichen Verwünschungen und Ausrottungsversuche haben uns, Gott sei Dank, noch wenig geschadet. Die vom Papst verfluchten evangelischen Völker blühen und die von ihm gesegneten katholischen Völker sind im Niedergang. — Im Monat Juni d. J. werden in Rom auch wieder elf neue Kardinäle ernannt werden, Italiener, Franzosen, Spanier, Oesterreicher, Südamerikaner, aber kein einziger Deutscher. Man fürchtet den deutschen Einfluß bei der bevorstehenden Wahl des neuen Papstes und will die deutschen Katholiken wohl auch dafür strafen, daß sie im vorigen Jahr, als der Papst das französische Schutzrecht über die Katholiken im Orient aufwärmte, so entschieden für das Recht Deutschlands eintraten, seine Angehörigen überall und auch im Morgenlande selbst zu schützen.

In der **franz. Hauptstadt** haben am letzten Montag 2 sehr interessante Prozesse mit der öffentlichen Verhandlung begonnen; vor dem Kassationshof der Prozeß Dreyfus und vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen die Deputierten Déroulède und Habert, welche bekanntlich bei der Beerdigung des Präsidenten Faure den General Roget veranlassen wollten, mit seiner Truppe zum Elysée zu ziehen und den neugewählten Präsidenten Loubet zu verjagen. Ueber den Ausgang beider Prozesse ist man nicht mehr im Unklaren. Der Kassationshof wird unter allen Umständen die Revision des Dreyfusprozesses aussprechen und allem Anschein nach wird Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht gestellt werden, wie er selbst, bezw. sein Verteidiger verlangt haben. Der Deutschenfresser Déroulède und sein Genosse Habert aber werden wegen Versuchs der Anstiftung zum Hochverrat voraussichtlich schuldig gesprochen und entsprechend bestraft werden.

Die **Engländer** befinden sich in anhaltender Sorge und Aufregung. Einerseits macht namentlich der russ. Gesandte in Peking die russ. Forderungen nach Erbauung einer Eisenbahn von Port-Arthur nach Peking als unantastbar nach wie vor geltend und er beruft sich dabei auf das russ.-engl. Abkommen, bei dessen Formulierung die Engländer offenbar nicht vorsichtig genug waren. Mit Schiffen sind die Russen aus der Mandschurei nicht zu vertreiben und einem Landkrieg mit Rußland sind die Engländer erst recht nicht gewachsen. Andererseits zeigen die Amerikaner gegenüber den kanadischen Differenzen lediglich gar keine Miene des Entgegenkommens an England und letzteres sieht also seine perfide Freundschaft zu den Amerikanern während des letzten Krieges gegen die Spanier mit schnödem Undank belohnt.

Die Kommission, welche auf den **Samoa-Inseln** Ordnung schaffen und nach dem Rechten sehen soll, ist am 13 Mai an Ort und Stelle angekommen. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der eigentliche Missethäter in den samoanischen Wirren der englische Vertreter war, der Deutschland hinausdrücken und die Inseln an Neuseeland angliedern wollte.

## Frau Barbara's Kunst.

Erzählung von Zoe von Reuß.

(6. Fortsetzung.)

„O, ich meine, es wird viel böse Worte geben im Hause des Bürgermeisters um die Enkeltochter der Hexe. Ich aber halte dir die Treue! Kennst du mich als wortbrüchig? Du und keine andere wirst mein angetrautes Ehegemahl werden!"

„Meinst du, Bruder Just? Du irrst!" klang plötzlich die Stimme des Stadtschreibers durch die Nacht, der dem Bruder Täschner heimlich gefolgt war. „Im Hause des Bürgermeisters denkt man anders! Niemals, niemals wird die Enkeltochter der Hexe die Schwelle des Bürgermeisterhauses als Tochter betreten! Merk dir's, Bruder Just!"

„Wer wagt es, dreinzureden?" gab der Täschner zurück. „Bist du mir nachgeschlichen, Schuft? Hüte dich vor meinen Fäusten! Wahrlich, ich wäre lieber ein Hufschmied geworden, als ein Täschner! Hüte dich!" setzte der Handwerker, die Faust drohend emporhebend, zornig hinzu.

Der Stadtschreiber wich furchtsam und erschrocken zurück und schien im Dunkel der Nacht und in sich selbst zu verschwinden. Aber nur einen Augenblick, dann versuchte er, sein Gift gegen Renate zu verspritzen. „Hätte nimmermehr gedacht, daß die Enkeltochter der Hexe, die sich beim Kirchgang als sittsame Jungfer aufspielt, am Abend beim Mondschein als Dirne auf der Straße zu finden sei," hohnlachte er laut.

Der Arm des Täschners zuckte wild in der Luft, dann fiel er schwer herab — ohne zu treffen. Dafür streckte er den andern Arm aus und zog Renate von neuem an sich und sprach: „Fürchte dich nicht vor ihm, Mädchen! Wenn auch die ganze Welt gegen dich ist, halte ich dir doch die Treue!"

„Wie aber willst du's vollbringen, sie zu ehelichen? Der Bürgermeister wird dir niemals die Werkstatt einrichten und das Haus bauen, um die Teufelsbrut aufzuziehen!" höhnte der andere. „Ich schwöre, daß ich Sorge tragen werde, daß nimmermehr Unehre und Schande über das Bürgermeisterhaus komme!"

„Die hast du freilich längst gebracht als Schleicher und Heuchler! Geh heim und melde, daß ich die Enkeltochter Greta Hepperleins getröstet habe auf ihrem Wege vom Gottesacker. Wenn mich der Alte aus dem Hause werfen will, werd' ich's auch ertragen und das vierte Gebot darum nicht vergessen. Weil mein Kopf langsam war im Erfassen der Grammatik auf der lateinischen Schule, hießen sie mich dumm, und weil ich der dritte Sohn war und meine ältern Brüder den Beutel des Vaters leer gemacht hatten, mußte ich das Täschnerhandwerk erlernen. Komm, Renate!"

Furchtsam und zitternd hing das Mädchen heimschreitend an seinem Arme, während der Stadtschreiber von dannen schlich.

V.

Frau Barbara Uttmann saß am Erkerfenster und war bestrebt, das mühsame, feine Gewebe zu schlingen, dessen Herstellung sie vor Jahren von der vertriebenen Hugenottin erlernt hatte. Caprice glitt schwebend von einem zum andern, wie ein Vöglein, das das rechte Zweiglein nicht gefunden hat: „Willst du nicht gleichfalls die müßigen Hände rühren?" fragte Frau Barbara. „Das Spitzengewebe, welches zum Besatz der samtnen Altardecke bestimmt ist, wartet längst auf seine Vollendung."

„Nein, Herrin, ich mag nicht sitzen gleich Euch — wie angenagelt. . . ."

„Deine Mutter, die Glaubenskämpferin, war anders. Sie war eine Biene, du aber bist ein Schmetterling!"

„Wohl habt Ihr recht, Frau Barbara! Ich liebe es in Wahrheit, um die Blumen zu gaukeln," erwiderte die Französin, indem sie von den Rosmarinstöcken des Erkerfensters ein paar grüne Zweiglein brach und als Wohlriechendes an das seidene, goldverbrämte Mieder heftete.

„Der Stadtschreiber ist ein Thor, daß er dir nachläuft. . . ."

„Heiß ich's ihm?" lachte Caprice.

„Er wird nimmermehr eine gesetzte, ehrbare Hausfrau an dir gewinnen!"

„Nein, nimmermehr! Denn ich würde ihm als Frau Stadtschreiberin ein Fegefeuer bereiten, daß er ganz reingebrannt sein würde, wenn er dereinst von der Welt Abschied nimmt. Daß ich's verstehe, werdet Ihr zugeben müssen!"

Frau Barbara nickte lächelnd.